



Autobiografie von Herbert W. Armstrong (Kapitel 20)

- Herbert W. Armstrong
- [06.05.2024](#)

Fortgesetzt von [„Der Versuch, Verwandte zu bekehren“](#)

Dieses Kapitel der *Autobiografie* wird in Rom geschrieben. Es dämmert mir, dass die Tatsache, dass ich genau zu dem Zeitpunkt hier bin, an dem dieses Kapitel geschrieben werden muss, eine faszinierende Bedeutung hat.

Der Apostel Paulus schrieb einige Bücher der Bibel hier in Rom. Es war damals der Sitz des alten heidnischen Römischen Reiches. Es war das weltweite Hauptquartier der heidnischen Religion.

Heute ist sie das weltweite Hauptquartier der größten und mächtigsten bekennenden christlichen Kirche.

PT_DE

Wenn ich nun von meinen Lebenserfahrungen erzähle, kommen wir zu dem Zeitpunkt, an dem ich vom organisierten traditionellen „Christentum“ traurig desillusioniert war. Wie in früheren Kapiteln beschrieben, hatte meine Frau im Frühherbst 1926 begonnen, den Siebenten-Tags-Sabbat zu halten. Für mich war das der schändlichste Fanatismus, den sie sich hätte zu eigen machen können. Aber nach sechs Monaten intensiven und entschlossenen Nacht- und Tagstudiums der Bibel hatte ich nicht die Autorität für die Einhaltung des Sonntags gefunden, von der ich überzeugt war, dass sie sie enthielt.

„All diese Kirchen können sich nicht irren“, hatte ich behauptet. Ich war mir sicher, dass alle ihre Lehren, ob katholisch oder protestantisch, direkt aus der Bibel stammten. Damals wusste ich noch nicht, dass die römisch-katholische Kirche dies nicht behauptet, sondern dass die Kirche selbst die einzige offizielle und unfehlbare Autorität ist. Ich nahm an, dass die verschiedenen Konfessionen – wie Millionen andere auch – nur viele verschiedene Teile der einen wahren christlichen Kirche waren.

Desillusioniert und perplex

Ich habe Ihnen bereits wiederholt gesagt, wie unsanft ich enttäuscht wurde. Ich hatte mit eigenen Augen gesehen, dass die schlichten Lehren Christi – von Paulus – der Bibel *nicht* die Lehren des traditionellen „Christentums“ unserer Zeit waren. Nichts war jemals schockierender gewesen als diese Entdeckung. So unglaublich es auch schien, ich fand heraus, dass der Glaube und die Praktiken der heutigen Kirchen *weit* von den Lehren und Bräuchen der wahren Kirche, wie Christus sie organisiert hatte, entfernt waren. In der Tat, in den meisten wesentlichen Punkten, das genaue Gegenteil!

Das war ganz und gar nicht das, was ich glauben *wollte*.

Mir war schwindelig geworden. Ich war fassungslos, perplex!

Ich begann zu fragen: „Wo ist denn nun die wahre Kirche, die Christus gegründet hat?“

Das wahre EVANGELIUM

Meine schockierende, enttäuschende und augenöffnende Entdeckung, nachdem ich selbst in die Bibel geschaut hatte, zeigte mir in aller Deutlichkeit, dass die Lehren des traditionellen Christentums in den meisten grundlegenden Punkten das *genaue Gegenteil* der Lehren Christi, des Paulus und der ursprünglichen wahren Kirche waren!

Könnte die ursprüngliche und einzig *wahre* Kirche sich aufgelöst haben und verschwunden sein? Könnte sie aufgehört haben zu existieren? Nein, denn ich habe gelesen, dass Jesus sagte, die Pforten des Grabes würden sie niemals überwältigen. Auch hatte Er zu Seinen Jüngern, die Seine Kirche bildeten, gesagt: „[S]iehe, ich bin bei euch alle Tage.“

Dann sah ich, dass der *eigentliche Zweck* der Kirche darin besteht, *das Evangelium Christi zu verkünden!* Sie ist Sein Leib – Sein *Werkzeug*, durch das Er Gottes Werk weiterführt!

Ich habe mir das Evangelium genau angesehen, wie Christus Selbst es gepredigt und Seine ersten Diener gelehrt hat. Es ist in den vier Büchern Matthäus, Markus, Lukas und Johannes aufgezeichnet. In fast jedem Punkt der Lehre, die Jesus verkündete, sind die Lehren der traditionellen christlichen Gremien heute genau das Gegenteil.

Sie predigten überhaupt nicht das gleiche Evangelium, sondern eine völlig entgegengesetzte Botschaft Das war schockierend – unglaublich – unfassbar! Doch ich musste erkennen, dass es wahr war!

Jesus *begann* mit der Verkündigung des Evangeliums, das Gott, der Vater, durch Ihn zu den Menschen gesandt hatte. Er beauftragte Seine Jünger – Seine Kirche –, dieses Evangelium in alle Welt zu tragen. Und Er hatte gesagt, Er würde das Werk, das Er begonnen hatte, niemals aufgeben! Aber wo fand es *heute statt*?

Auf der Suche nach einer gehorsamen Kirche

Ich wusste nun, dass ich, wenn ich die *einzig* wahre Kirche finden würde, eine Kirche finden würde, *die Gott gehorsam ist*, die Seine Gebote *hält* und die das Zeugnis von Jesus Christus hat, das die Wahrheit der Heiligen Schrift ist.

Ich war sehr beeindruckt von einer Beschreibung der wahren Kirche, wie sie in unserer Zeit – kurz vor der Wiederkunft Christi – zu finden ist. Sie findet sich in Offenbarung 12. Es ist die Zeit, in der Satan voller Zorn gegen die Kirche Gottes ist, „und weiß, dass er wenig Zeit hat“ (Offenbarung 12, 12). Satan führt Krieg gegen „die *Übrigen* von ihrem Geschlecht“. Mit den „*Übrigen*“ ist die allerletzte Generation in diesem Zeitalter gemeint. Die Kirche ist eindeutig beschrieben. Es sind diejenigen, „die *die Gebote Gottes halten* und das Zeugnis Jesu Christi haben“ (Vers 17).

Mein intensives Studium hatte eines ganz deutlich gezeigt: „Die Gebote Gottes“ bedeuten für die meisten traditionellen Konfessionen „Sabbathhaltung“. Sie sagen: „Die Gebote sind abgeschafft!“ Sie lehnen „die Gebote Gottes“ ab.

Das schloss automatisch alle Kirchen aus, die den Sonntag hielten. Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, beschränkte sich die Suche auf drei kleine Gruppen – die Siebenten-Tags-Adventisten, die Siebenten-Tags-Baptisten und eine kleine, fast unbekannt Kirche namens Kirche Gottes, die einen kleinen Verlagssitz in Stanberry, Missouri, hatte.

Also untersuchte ich die Lehren der Siebenten-Tags-Adventisten – genau wie die vieler anderer Konfessionen. Ich besorgte mir ihre Zeitschriften, ihre Broschüren und Pamphlete, ihr großes Bibellesebuch oder ihren Bibel-„Hauslehrer“.

Die wahre Kirche ist diejenige, die von jedem Wort Gottes lebt – aus den Worten der Bibel!

Niemals ein Adventist

Es scheint notwendig zu sein, an dieser Stelle hinzuzufügen, dass ich *nie* Mitglied der Siebenten-Tags-Adventisten gewesen bin. In verschiedenen kirchlichen oder religiösen Zeitschriften, Pamphleten oder Traktaten sind falsche Behauptungen erschienen, ich sei ein ehemaliger Siebenten-Tags-Adventist. Ich habe mir viel von deren Literatur besorgt, *um sie mit der Bibel zu vergleichen*. Ich habe sie mit offenem Geist und ohne Vorurteile untersucht und studiert. Ich war froh, feststellen zu können, dass sie wie die meisten Konfessionen bestimmte Punkte der Wahrheit enthalten. Keine ist zu 100 Prozent im Irrtum.

Aber meine Vertrautheit mit den Lehren der Adventisten stammt ausschließlich aus der von ihnen veröffentlichten Literatur. *Ich habe nie einen regulären Sabbat-Gottesdienst dieser Konfession besucht!*

Als nächstes habe ich mich mit der Lehre der Siebenten-Tags-Baptisten beschäftigt. Ich fand heraus, dass sie praktisch identisch ist mit der Lehre anderer protestantischer Konfessionen – vor allem der Baptisten – mit Ausnahme der Tatsache, dass sie einen anderen Wochentag befolgen.

Aber von diesen drei Kirchen, auf die sich die Suche eingegrenzt hatte, hatte *nur eine* den richtigen Namen für die wahre Kirche. Dies war die kleine, wenig beachtete Kirche Gottes, deren Hauptsitz sich in Stanberry, Missouri, befand.

Der wahre NAME

Zwölfmal habe ich im Neuen Testament den Namen der von Christus gegründeten Kirche gefunden, der klar und deutlich *Kirche Gottes* lautet.

Ich habe mich mit dem Wort „Kirche“ beschäftigt. Es ist das deutsche Wort, das aus dem griechischen Wort *Ekklesia* übersetzt wurde. Es bedeutet lediglich eine Gemeinde, eine Versammlung, eine Gruppe oder eine Menschenmenge. Ich fand heraus, dass das Wort an sich keinerlei göttliche oder geistliche Bedeutung hat. Zum Beispiel bedeutet der Name „Lutherische Kirche“ oder, wie es anders heißen könnte, „Kirche Luthers“, einfach Luthers Gemeinde oder Versammlung von Menschen. Ein Name wie „Wesleyanische Kirche“ bedeutet einfach Wesleys Gruppe oder Versammlung, ohne irgendeine religiöse oder spirituelle oder heilige Implikation.

In Apostelgeschichte 19, 23-41 wird von einem wütenden und feindseligen Aufstand gegen den Apostel Paulus berichtet, der von Heiden angezettelt wurde, die vom Verkauf von Silberschreinen an die Göttin Diana profitierten. Im griechischen Original heißt diese wütende Bürgerschaft in diesem Abschnitt dreimal „Ekklesia“. Es wird hier mit dem deutschen Wort „Versammlung“ übersetzt. In Vers 39 bezieht es sich tatsächlich auf eine „gesetzliche Versammlung“ (Elberfelder Bibel) in einem Gerichtssaal. Es war sicherlich keine christliche Kirche, die sich zum Gottesdienst versammelt hatte – und sie war auch nicht heilig.

Das einzige, was dem Wort „Kirche“ Heiligkeit verleiht, ist der wahre Name „Kirche Gottes“. Das ist *nicht* die Kirche irgendeines Menschen, sondern die Gemeinde Gottes – die, die Gott gehört und von Ihm geleitet wird, den sie anbeten und dem sie folgen.

In Epheser 3, 15, wo vom Vater unseres Herrn Jesus Christus die Rede ist (Vers 14), lesen wir: „von dem die ganze Familie im Himmel und auf Erden genannt wird“.

Jesus Christus ist das *Haupt* der Kirche, aber sie ist nach Gott dem Vater benannt. Jesus ist zwar das Haupt der Kirche, aber „das Haupt Christi ist Gott“ (1. Korinther 11, 3).

In Seinem letzten Gebet für Seine Kirche, bevor er ergriffen und gekreuzigt wurde, betete Jesus: *Ich habe DEINEN NAMEN* den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie *haben dein Wort bewahrt*... Heiliger Vater, *erhalte sie* in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir. Solange ich bei ihnen war, erhielt ich sie in *DEINEM NAMEN*...“ (Johannes 17, 6-12).

Die Mitglieder der wahren Kirche sind gezeugte *Kinder Gottes*. Sie werden die verlobte Braut von Christus. Christus ist der Sohn Gottes. Sie ist eine *Familie*. Die Familie wird richtigerweise nach ihrem Vater benannt. Die 12 Stellen, abgesehen von den hier zitierten Bibelstellen, die die wahre Kirche eindeutig als „die Kirche Gottes“ oder, als örtliche Gemeinden, als „die Kirchen Gottes“ bezeichnen, legen den wahren Namen fest.

Könnte GOTTES Kirche fruchtlos sein?

Die einzige Kirche, die ich bisher gefunden hatte, die „die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu Christi“ hielt und gleichzeitig der Namen der ursprünglichen wahren Kirche trug, war diese fast unbekannt kleine Kirche Gottes mit ihrem kleinen Verlagshaus in Stanberry, Missouri.

Aber das hat mich ziemlich verwirrt. Denn dies war eine *kleine* Kirche, vor allem im Vergleich zu den römisch-katholischen, den methodistischen, den baptistischen, den presbyterianischen, den lutherischen oder anderen großen Kirchen, die Millionen von Mitgliedern zählen. Dann sah ich, dass Jesus Seine Kirche die „kleine Herde“ nannte.

Aber trotzdem war ich nicht ganz zufrieden. Ich war sehr besorgt. Ich habe viel darüber gebetet. Denn hier war eine Kirche, die im Vergleich zu den groß angelegten Aktivitäten der katholischen und großen protestantischen Einrichtungen unwirksam war. Ich konnte sehen, dass sie unvollkommen war. Sie verfügte über keine große Macht. Jesus hatte gesagt: „Mir ist gegeben ALLE GEWALT im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28, 18). Ich las, dass Jesus Christus *IN* Seiner Kirche sein sollte! Er leitet sie! Er lenkt sie! Er ermächtigt sie! Er sagte, dass Seine Kirche Macht erhalten sollte (Apostelgeschichte 1, 8).

Kein Mensch ist überhaupt ein Mitglied der wahren Kirche, wenn er nicht den Heiligen Geist empfangen hat und von ihm erfüllt und geleitet wird – und der Heilige Geist ist der Geist *der Kraft*! Diese kleine Kirche schien kraftlos zu sein – vergleichsweise machtlos! Ich konnte nicht erkennen, wo sie viel, wenn überhaupt, Frucht trug! Kann eine fruchtlose Kirche die einzig wahre Kirche Gottes auf Erden sein?

Ich war zutiefst verblüfft. Es handelte sich um eine kleine Kirche mit verstreut lebenden Mitgliedern, die wahrscheinlich weniger als 2000 Mitglieder zählten – hauptsächlich in ländlichen Gebieten. Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, gab es anscheinend nur eine sehr begrenzte Anzahl von Ortsgemeinden, von denen keine mehr als 100 Mitglieder hatte. Als ich begann, mit einigen ihrer Leiter in Kontakt zu kommen, schienen sie wenig gebildete Männer zu sein – keine Hochschulabschlüsse – ihr Dienst konnte kaum als gebildeter Dienst bezeichnet werden. Ihre Predigten hatten ein gewisses Feuer, aber es schien ihnen völlig an der Kraft zu mangeln, die eine große Zuhörerschaft anzieht, die Menschen *bewegt*, Herzen *aufrüttelt* und Leben verändert. Ich konnte keine sichtbaren Ergebnisse sehen.

Könnte *dies* die *einzig* wahre Kirche Gottes auf Erden sein? Allein schon die Frage schien absurd!

... Aber, wo sonst?

Und doch ...

Ja, und doch, so klein, machtlos, ergebnislos und ohnmächtig sie auch zu sein schien, gab es hier eine Kirche mit dem richtigen Namen, „die die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu Christi hält“, und die in ihren Lehren *näher* an dem war, was Gott mir die Augen geöffnet hatte, um es in Seinem Wort klar zu sehen, als irgendeine andere Kirche, die ich kannte! Obwohl sie klein und kraftlos erschien, hatte sie *mehr biblische WAHRHEIT als jede andere Kirche, die ich finden konnte!*

Zu dieser Zeit öffnete Gott mein Verständnis für *einige* biblische Wahrheiten, die diese Kirche nicht akzeptierte, und auch für einige, wenn auch geringfügige, Irrtümer, die sie sich zu eigen gemacht hatte. Offensichtlich war sie *nicht vollkommen*. Sie schien nur annähernd so zu sein und weniger unvollkommen in ihrem Glauben und in ihrer Praxis als jede andere.

Könnte eine solche Kirche – unvollkommen, unfruchtbar, kraftlos, ohne nennenswerte Leistungen – die wahre Kirche Gottes sein? Könnte *dies* das Werkzeug Christi sein, durch das Er das Werk Gottes auf der Erde weiterführt? Jesus sagte: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“. Ihre Früchte waren nicht böse – sie schienen einfach keine Früchte zu bringen!

Ich war verwirrt. Ich konnte die Antwort damals nicht finden – und auch nicht viele Jahre später. Die wirkliche Antwort auf diese verwirrende Frage wird später in dieser *Autobiografie* zu finden sein, wenn ich selbst die wahre Antwort gefunden habe. Ich will hier jedoch sagen, dass ich später erfuhr, dass es sich lediglich um den Überrest einer Kirche handelte, die viele Jahre zuvor lebendiger gewesen war.

Was sollte ich in der Zwischenzeit tun? Ich war keineswegs davon überzeugt, dass dies die einzig wahre Kirche war. Doch wenn sie es nicht *wawelche war es dann?* Diese Kirche kam den biblischen Qualifikationen *näher* als alle anderen, die ich kannte.

Daher begann ich, mit den verstreuten und wenigen Mitgliedern in Oregon Gemeinschaft zu haben, ohne jedoch die Mitgliedschaft anzuerkennen.

Wir lebten zu dieser Zeit in Portland, Oregon. Ich kannte keine Mitglieder dieser Kirche in Portland, aber im Willamette Valley zwischen Salem und Eugene in Oregon gab es eine Reihe von ihnen – meist Farmer oder Gärtner. Sie begrüßten die Gemeinschaft von mir und Frau Armstrong.

Wir fanden sie als einfache, schlichte und bescheidene Menschen vor, die fleißig waren und die biblische Wahrheit liebten – so sehr sie auch bereit waren, dafür Verfolgung zu erleiden.

Und so setzten Frau Armstrong und ich in dieser losgelösten Gemeinschaft die ersten dreieinhalb Jahre meines unablässigen Nacht- und Tagestudiums der Bibel fort – der Geschichte, insbesondere im Zusammenhang mit der biblischen Geschichte und der Prophetie, und der einschlägigen verwandten Themen. Auch dies waren Jahre, in denen ich viel und ernsthaft betete. Ein großer Teil des Bibelstudiums zu Hause fand *auf meinen Knien statt*, wobei ich das Studium mit dem Gebet verband. Wie in den ersten sechs Monaten verbrachte ich auch in diesen Jahren viel Zeit in der öffentlichen Bibliothek. Ich forschte intensiv in den Kommentaren, Biblexika, Bibelwörterbüchern, verglich verschiedene Bibelübersetzungen, untersuchte griechische und hebräische Texte von zweifelhaften oder fragwürdigen Stellen, prüfte mit Lexika und Robertsons *A Grammar of the Greek New Testament* (Eine Grammatik des griechischen Neuen Testaments). Ich habe mich intensiv mit der antiken Geschichte im Zusammenhang mit der biblischen Geschichte und Prophetie beschäftigt.

Aber, wie bereits erwähnt, musste ich mich all diesen Studien und Forschungen *jeweils nur in einer einzigen Lehrenäher*. Es sollte einige Jahre dauern, bis ich zum Stamm des Baumes vordringen konnte, zu dessen Zweck die Menschheit auf die Erde gebracht worden war, und bis ich mit dem richtigen Verständnis von Gottes *Plan* klar vorankam.

Da ich jedoch, wie bereits erwähnt, ein ausgebildeter Zeitschriften- und Werbetexter war, wurden die Ergebnisse dieser Studien zu meinem eigenen Nutzen in Form von Artikeln niedergeschrieben. Meine Frau begann, diese Artikel einigen weiblichen Mitgliedern dieser Kirche Gottes, die in Salem lebten, zu zeigen. Schon bald begannen sie, mich zu drängen, vor ihnen zu predigen. Aber Prediger zu werden war das *Allerletzte*, was ich jemals tun wollte. Ich verspürte eine instinktive Abneigung gegen diese Idee.

In der Zwischenzeit waren auf ihr Drängen hin einige dieser Artikel an den *Bible Advocate* in Stanberry, Missouri, gesandt worden. Diese Artikel begannen auf der Titelseite zu erscheinen.

Der Doppeltest

Zu Beginn dieses dreieinhalbjährigen Zeitraums, zwischen 1927 und 1930, beschloss ich, einen doppelten Test durchzuführen, um die Frage zu klären, ob es sich tatsächlich um die wahre Kirche Gottes handelte.

Die Kirche ist lediglich die Gesamtheit ihrer Mitglieder. Durch den einen Geist Gottes wird jeder von uns getauft *oder in* die wahre Kirche *aufgenommen* (1. Korinther 12, 13). Jesus hat versprochen, dass, wenn wir den Heiligen Geist empfangen, Sein Geist uns in die ganze Wahrheit leiten wird – nicht nur in einen Teil davon (Johannes 16, 13).

Aber kein Mensch kann die ganze Wahrheit auf einmal empfangen. Der menschliche Verstand nimmt das Wissen allmählich auf. Das Kind Gottes muss in der Erkenntnis unseres Herrwachsens (2. Petrus 3, 18). Es muss auch den Geist der REUE haben, immer bereit und willens, Irrtümer zu erkennen und sich von ihnen abzuwenden. Die Heilige Schrift ist nützlich zu Zurechtweisung und Korrektur sowie zur Unterweisung in neuer Erkenntnis. Und Gott korrigiert jeden Sohn, den Er liebt (Hebräer 12, 6).

Nun war es eine einfache Binsenweisheit, dass, wenn jedes einzelne Glied der Kirche in der Erkenntnis Gottes *wachsen* muss, indem es ständig den Irrtum überwindet, korrigiert wird und ihn beseitigt, dann müssen auch alle Glieder *zusammen*, die die Kirche bilden, ständig bereit sein, den Irrtum zu bekennen und ihn zu beseitigen und das anzunehmen, was „neues Licht“ aus Gottes Wort für die Kirche ist.

Ich kannte keine Kirche, Sekte oder Konfession, die sich jemals öffentlich zu einem Irrtum bekannt oder eine neue Wahrheit angenommen hätte. Und doch wäre dies ganz klar ein *Test* für die wahre Kirche.

Als ersten Schritt in diesem Test schrieb ich also eine Darlegung von etwa 16 Schreibmaschinenseiten, die klar, deutlich und unwiderlegbar beweist, dass ein bestimmter kleinerer Punkt der von dieser Kirche verkündeten Lehre, der auf einer falschen Auslegung eines bestimmten Verses der Heiligen Schrift beruht, falsch ist. Dies wurde an das Hauptquartier in Stanberry, Missouri, geschickt, um zu sehen, ob ihre Leiter den Irrtum zugeben und sich ändern würden.

Die Antwort kam von ihrem Hauptmann, dem Herausgeber ihrer Zeitung und Präsidenten ihrer „Generalkonferenz“ zurück. Er war gezwungen, mit klaren Worten zuzugeben, dass ihre Lehre in diesem Punkt falsch und verkehrt war. Aber, so erklärte er, er befürchtete, dass viele ihrer Mitglieder, vor allem die älteren und starken Zehntzahler, nicht in der Lage sein würden, diese falsche Lehre zu akzeptieren, wenn man versuchen würde, sie zu korrigieren und öffentlich die Wahrheit zu bekennen. Er befürchtete, dass sie das Vertrauen in die Kirche verlieren würden, wenn sie herausfänden, dass sie sich in irgendeinem Punkt geirrt hatte. Er sagte, er befürchte, dass viele ihre finanzielle Unterstützung zurückziehen würden und dass dies die Kirche spalten könnte. Deshalb könne die Kirche

nichts anderes tun, als weiterhin diese Lehre zu lehren und zu predigen, die er *schriftlich als falsch bezeichnete*.

Das hat mein Vertrauen natürlich sehr erschüttert. Dieser Kirchenführer, wenn nicht gar die Kirche selbst, schaute auf die *Menschen* als Quelle des Glaubens, statt auf Gott! Doch hier war die *einzigste* Kirche, die an der einen größten Grundwahrheit der Gebote Gottes und des Glaubens Jesu festhielt, die im Namen Gottes gehalten wurde, und die trotz dieser und einiger anderer Irrlehren der ganzen Wahrheit *näher* war als jede andere Kirche, die ich gefunden hatte.

Wenn *dies* nicht die wahre Kirche Gottes war, *wo war sie dann?*

Der zweite Test

Etwas später versuchte ich den zweiten Test. Nach erschöpfenden Studien und Nachforschungen hatte ich herausgefunden, dass die so genannten „verlorenen zehn Stämme“ Israels nach Westeuropa, auf die britischen Inseln und später in die Vereinigten Staaten eingewandert waren – dass die Briten die Nachkommen von Ephraim, dem jüngeren Sohn Josefs, und die Vereinigten Staaten die Nachkommen des modernen Manasse, des älteren Sohns Josefs, waren – und dass wir den nationalen Reichtum und die Ressourcen des Erstgeburtsrechts besaßen, das Gott Abraham durch Isaak, Jakob und Josef versprochen hatte.

Diese Wahrheit wurde in einem langen Manuskript von fast 300 getippten Seiten niedergeschrieben und an den Herausgeber und Leiter dieser Kirche geschickt. Ich erklärte, dass ich, obwohl diese neue Wahrheit zweifelsfrei bewiesen zu sein schien, noch relativ neu in Christus und in der Schriftkenntnis war und das Urteil eines reiferen und in biblischen Dingen erfahrenen Menschen wünschte.

Ich glaube, es dauerte etwa sechs Monate, bis die Antwort kam. Er wurde spät nachts in einem Zug geschrieben. Dieser Kirchenleiter erklärte in seinem Brief (den ich immer noch habe), dass *ich ganz sicher Recht hatte* – dass dies eine wunderbare neue Wahrheit war, die Gott offenbart hatte, und dass Gott sicherlich einen besonderen Grund hatte, mir diese neue Wahrheit zu offenbaren. Er erklärte jedoch, er wisse nicht, was er zu diesem Zeitpunkt damit anfangen könne, aber er sei sicher, dass ich später mehr davon hören würde.

Hat diese Kirche diese wichtige neue Wahrheit – den Schlüssel, der die Türen zu allen Prophezeiungen öffnet – angenommen und verkündet? Hier lag der Schlüssel zum Verständnis eines Drittels der gesamten Bibel. Aber diese Kirche weigerte sich damals, sie anzunehmen, zu predigen oder zu veröffentlichen, obwohl ihr Leiter freimütig bekannte, dass es sich um die Wahrheit und Offenbarung Gottes handelte!

Doch hier war die Kirche, die *mehr Wahrheit und weniger Irrtum* zu haben schien als jede andere. Sie „bekennte“ sich zu den Geboten Gottes und hatte „das Zeugnis von Jesus Christus“. *Sie trug* den wahren Namen der Kirche, die Christus erbaut hatte. Ihre Mitglieder liebten die Wahrheit, die sie hatten, und opferten für sie! Trotz der Tatsache, dass diese Kirche geistlich nicht *dynamisch lebendig* zu sein schien – trotz ihrer geringen oder gar keinen Leistungen – kam sie den biblischen Merkmalen der wahren Kirche Christi *näher* als jede andere, die ich kannte!

Das war wirklich verwirrend!

Mein ernsthaftes und gebetsvolles Studium ging weiter. Nach einiger Zeit machte ich im 31. Kapitel des zweiten Buches Mose eine Entdeckung. Zumindest hatte ich in der veröffentlichten Literatur dieser Kirche Gottes oder der Siebenten-Tags-Adventisten nichts darüber gefunden. Es wurde sehr deutlich, dass in 2. Mose 31, 12-18 von einem völlig *anderen* und besonderen Bund berichtet wird, den Gott mit Seinem Volk auf der Erde geschlossen hat. Dieser Bund legte Gottes Sabbat als für immer verbindlich fest! Er war völlig getrennt von dem „Alten Bund“, der mit Israel am Berg Sinai geschlossen wurde.

Meine erste „Predigt“

Dies war ein „neues Licht“, das ich diesen Kirchenbrüdern, die wir unten im Willamette Valley kennen und lieben gelernt hatten, präsentieren wollte. Wiederholt hatten sie mich gedrängt, für sie zu predigen. Aber predigen war das Letzte, was ich tun wollte. Ich hatte immer wieder abgelehnt.

Jetzt aber überkam mich der Drang, ihnen dieses neue Wissen zu vermitteln. Ich konnte mich nicht länger weigern zu sprechen. Es wurde vereinbart, dass ich, glaube ich, am folgenden Sabbat sprechen sollte.

Das Treffen fand in einem Landhaus statt, aber wir fuhren zuerst zum Mittagessen auf die Farm eines der Mitglieder südlich von Salem, in der Nähe von Jefferson. Wir wurden von den Runcorns aus Salem abgeholt, die wir inzwischen als eine Art „zweite Eltern“ betrachteten. Es war Frau Runcorn, die meiner Frau die Augen für die Wahrheit des Sabbats geöffnet hatte. Ich erinnere mich, dass sie einen großen „Studebaker President“ fuhren.

Im Auto, auf dem Weg von Salem zum Treffpunkt, überkam mich plötzlich Bestürzung. Wir sollten gegen Mittag ankommen, und alle sollten im Freien unter einem großen Baum zu Mittag essen. Der Predigtgottesdienst sollte am Nachmittag stattfinden. Plötzlich dämmerte mir die erschreckende Erkenntnis, dass ich möglicherweise aufgefordert werden würde, beim Mittagessen für das Essen zu danken. Mir wurde klar, dass es üblich sein würde, einen Gast aufzurufen. Ich hatte noch nie laut vor anderen gebetet. Der Gedanke, dies zu tun, machte mir Angst!

Aber zu diesem Zeitpunkt war ich in meiner christlichen Erfahrung und meinem Bibelstudium weit genug fortgeschritten, um zu wissen, was zu tun war. Während wir fuhren, begann ich im Stillen zu beten, dass Gott mir die Worte in den Mund legen und mir die Hilfe geben würde, die ich brauchte, wenn ich Ihn darum bitten würde. Die Angst löste sich aus ihrem Griff. Ich hatte die Lektion des Glaubens gelernt. Ich wusste, dass Christus bei mir sein und mich nicht verlassen würde, und alle Verlegenheit über die Vorfreude wich.

Natürlich wurde ich aufgefordert, um den Segen für das Essen zu bitten. Ich hatte wirklich die Hilfe, die ich brauchte. Ich glaube nicht, dass die Anwesenden, außer Frau Armstrong, wussten, dass dies mein erstes hörbares Gebet in Gegenwart anderer war – bis ich es einigen von ihnen später erzählte.

Das Treffen fand in einem leerstehenden Ladengebäude in der Nähe statt. Es war bekannt als der alte Dever Store. Dieses Treffen fand, glaube ich, im Sommer 1928 statt.

Wenn die Rede, die ich hielt und in der ich den Sabbatbund erklärte, als Predigt bezeichnet werden kann, dann war es meine erste. Frau Armstrong versicherte mir, dass sie weit davon entfernt war, eine kraftvolle Predigt zu sein. Dennoch wurde sie mit Begeisterung aufgenommen. *Ich hatte eine Botschaft* und ein aufrichtiges, ernsthaftes Bedürfnis, sie vorzutragen.

Ich erinnere mich, dass ein großes Mitglied, 1,93 m groß, das aus Texas in dieses Tal in Oregon gezogen war und so etwas wie eine Führungspersönlichkeit unter den Mitgliedern war, sich nach meinem Schlusswort erhob und sagte: „Brüder, ich möchte nur sagen, dass ich fast alle führenden Prediger in der Kirche Gottes gehört habe, aber ich habe heute Nachmittag die beste Predigt gehört, die ich je in meinem Leben gehört habe.“ Dies stimmte nicht ganz mit der Einschätzung meiner Frau überein, die sagte, dass die Predigt extrem amateurhaft und unerfahren war – aber ich vermute, dass die Tatsache, dass die Botschaft für sie *neu* war und dass ich enthusiastisch und ernsthaft über diese neue „Entdeckung“ der Wahrheit sprach, dazu führte, dass sie so gut aufgenommen wurde.

Ich wurde gebeten, erneut vor ihnen zu sprechen.

Die Opposition beginnt

In den vorangegangenen Kapiteln wurde berichtet, wie meine Frau im Sommer 1927 auf wundersame und erstaunliche Weise geheilt worden war. Daraufhin hatte ich mich in ein gründliches Studium des Themas Heilung in der Bibel gestürzt.

Als ich daher etwa einen Monat später erneut bei einem Treffen dieser Menschen in demselben leerstehenden Dever-Laden sprach, ging es in meiner Botschaft um Gottes Macht und Seine Verheißungen zu heilen.

Offensichtlich hatten die Prediger dieser Kirche von meiner früheren Ansprache an diese Leute und von ihrer Bitte um diesen zweiten Auftritt vor ihnen gehört. Diesmal wurde also einer der älteren Prediger der Kirche in Idaho nach Oregon geschickt, um vor Ort zu sein und meinem Einfluss entgegenzuwirken.

Ich hatte zuerst gesprochen. Als er folgte, widmete er einen großen Teil seiner Predigt dem Versuch, alles zu widerlegen, was ich gesagt hatte. Er warnte die Geschwister, dass Christus zu ihnen sagen würde, wenn sie sich auf Gott für die Heilung verließen: „Ich weiß nicht, wo ihr her seid. Weicht alle von mir, ihr Übeltäter!“

Das war der Beginn einer jahrelangen, ständigen Opposition seitens der Prediger. Dies bringt mich auch zu einem Abschnitt in der Geschichte der Ereignisse und Erfahrungen in meinem Leben, den zu schreiben ich mich lange gefürchtet habe.

Es ist einfach die Tatsache, dass von diesem Zeitpunkt an – von der allerersten „Predigt“ an, wenn man diese frühen Gespräche so nennen kann – die Opposition anderer Prediger, sowohl innerhalb als auch außerhalb dieser Kirche, auf Schritt und Tritt immer wieder zu spüren war.

Ich werde die FAKTEN nicht verschweigen!

Ich sage also ganz offen, dass ich diese Ereignisse schildern werde. Ich werde versuchen, wahrheitsgetreu zu berichten, was geschehen ist, ohne Groll zu hegen – und ich hege gewiss keinen Groll oder Bitterkeit gegen diese Prediger, was auch immer ihre Absichten waren. Ich glaube, dass diese Vorfälle und Ereignisse in den kommenden Kapiteln vielen die Augen öffnen werden, die nie die volle Wahrheit über meine Kontakte mit den Predigern dieser Kirche und meine Bemühungen, mit ihnen zusammenzuarbeiten, erfahren haben.

Schon seit einiger Zeit erschienen meine Artikel auf der Titelseite des *Bible Advocate*, der von dieser Kirche Gottes in Stanberry, Missouri, herausgegeben wird.

Bis zu diesem Zeitpunkt, also 1928, hatte es keinen Prediger dieser Kirche in Oregon gegeben, abgesehen von gelegentlichen Besuchen des Predigers aus Idaho und des Predigers aus Texas, bei dem ich mich während seines Besuchs in Oregon 1927 nach der Wassertaufe erkundigt hatte. Aber es gab zu dieser Zeit vielleicht 50 oder 60 Mitglieder der Kirche in Oregon, von Salem bis Eugene.

Und als ich anfang, vor diesen Leuten in Oregon zu sprechen, und meine Artikel in ihrer Kirchenzeitung veröffentlicht wurden, verlor man keine Zeit und schickte einen Prediger nach Oregon, der die Leitung übernehmen sollte. Es war ein junger Mann – ich glaube, er war 28 Jahre alt oder jünger – der, glaube ich, aus Arkansas oder Missouri gekommen war. Er besuchte mich in Portland. Seine Haltung erschien herzlich und freundlich. Doch schon bald nach seiner Ankunft wurde die Veröffentlichung meiner Artikel im *Bible Advocate* eingestellt.

Bald erfuh ich den Grund dafür. Das wahrscheinlich einflussreichste Mitglied im Staat war damals der ältere G. A. Hobbs, aus Oregon City. Er war über 80 Jahre alt, aber sehr wach, aggressiv und aktiv. Er hatte einen Brief vom Redakteur in Stanberry, Missouri, erhalten, in dem er erklärte, dass meine Artikel auf Wunsch des jungen Ministers, der gerade in Oregon angekommen war, eingestellt worden waren. Die Begründung war, dass ich kein Mitglied der Kirche sei und es gefährlich sei, mir so viel Ansehen und Prestige vor den Brüdern dort zu geben. Ich könnte an Einfluss gewinnen, ihr

Führer werden und sie in die Irre führen.

Dies hatte die feurige Empörung von Herrn Hobbs geweckt. Sofort schickte er einen scharfen Brief an Stanberry zurück, eine Kopie, die er mir vorlesen ließ. Das Ergebnis war, dass meine Artikel wieder zur Veröffentlichung freigegeben wurden.

Erste regelmäßige Predigt

Sobald ich von diesem Herrn Hobbs und der kleinen Gruppe in Oregon City gehört hatte, besuchte ich ihn ein paar Tage nach meiner ersten „Predigt“. Ich fand eine sehr kleine Gruppe von Brüdern vor, die sich in einem kleinen Kirchengebäude auf der Spitze des Hügels an der Molalla-Straße in Oregon City trafen.

Es waren nur etwa acht bis 12 Mitglieder, aber sie trafen sich regelmäßig an Sabbatnachmittagen, um die „Sabbatschullektion“ zu studieren, wobei sie die „Quarterlies“ des Stanberry-Verlags benutzten.

Als ich diese kleine Gruppe entdeckte, begann ich, nach Oregon City zu fahren, um mich regelmäßig mit ihnen zu treffen. Fast sofort baten sie mich, ihr Leiter beim Studium der Lektion zu sein. Und bald hielt ich ihnen jeden Sabbat eine „Predigt“.

In diesen Tagen herrschte bei uns zu Hause große finanzielle Not. Wir mussten oft hungern. Mehrmals reichte das Fahrgeld für meine Frau und meine Familie nicht aus, um mich nach Oregon City zu begleiten – tatsächlich konnten sie nur selten mitfahren. Mindestens dreimal in den nächsten Jahren hatte ich gerade genug Geld, um mit der elektrischen Linie nach Oregon City zu fahren, aber kein Geld, um nach Hause zurückzukehren. Mir fehlte sogar das Geld für die Busfahrt vom Stadtzentrum von Oregon City zu dem kleinen Kirchenhaus auf dem Hügel am Stadtrand. Es waren wahrscheinlich zwei oder drei Meilen einen steilen Hügel hinauf, aber ich ging den Weg zu Fuß und trug meine Aktentasche mit Bibeln, Konkordanz usw.

Aber jedes Mal, wenn ich ohne Fahrgeld nach Hause kam, reichte mir jemand „zufällig“ ein oder zwei Dollar vom Zehnten gibt. Seltsamerweise gab mir an den Sabbaten, an denen ich genug hatte, um nach Portland zurückzukehren, nie jemand Geld. Und natürlich habe ich meine Not nie kundgetan. Aber Gott hatte immer einen Weg, jede Not zu stillen!

Mein erster Sohn!

Ich glaube, ich habe bereits in früheren Kapiteln darüber berichtet, dass nach der Geburt unserer zweiten Tochter drei Ärzte – einer von ihnen ein angesehener Geburtshelfer von internationalem Ruf – Frau Armstrong und mich gewarnt hatten, dass sie nie wieder ein Kind gebären könne. Sie sagten, eine Schwangerschaft würde den sicheren Tod von Mutter und ungeborenem Kind bedeuten.

Es ist für jeden Mann natürlich, sich einen Sohn zu wünschen. Vor der Geburt unseres ersten Kindes war es weder Frau Armstrong noch mir wichtig, ob es ein Junge oder ein Mädchen war. Unser zweites Kind war wieder eine Tochter. Als man mir sagte, dass wir kein weiteres Kind bekommen könnten, war ich *furchtbar* enttäuscht!

Und nun waren sieben Jahre vergangen – bis 1927 –, ohne dass sie jemals einen Sohn bekommen hätte.

Aber als Frau Armstrong im Sommer 1927 auf wundersame Weise von mehreren Dingen gleichzeitig geheilt worden war – und als wir uns daran erinnerten, dass der Mann, der sie gesalbt und für sie gebetet hatte, Gott gebeten hatte, sie vom Scheitel bis zur Sohle *vollständig* zu heilen –, glaubten wir, dass *auch* das, was eine weitere Geburt unmöglich gemacht hatte, geheilt worden war. Wir planten daher, einen Sohn zu bekommen. Und ich hatte den Glauben, dass Gott mir endlich einen Sohn schenken würde.

Und Gott *TAT* es!!

Unser erster Sohn, Richard David, wurde am 13. Oktober 1928 geboren. Dieser Tag, so sagte ich damals und auch noch Jahre danach, war der glücklichste Tag meines Lebens. Ich war einfach übervoll mit Dankbarkeit gegenüber einem barmherzigen, liebenden Gott, der uns so reich mit Seiner Gnade und Seinem Segen überhäuft, der alles übersteigt, was wir erwarten oder erhoffen können – wenn wir Ihm unser Leben anvertrauen und das tun, was Ihm wohlgefällig ist – wenn wir *zuerst* Gottes Reich und Seine Gerechtigkeit suchen!

Wir haben diesen Sohn Gott für Seinen Dienst geweiht.

Während seiner College-Karriere, hier am Ambassador College in Pasadena, Kalifornien, das ich 1947 mit Gottes Hilfe gründete, bekehrte sich unser Sohn Dick, wie wir ihn nannten, sein Leben *änderte sich* – und er selbst gab sein Leben Gott.

Von da an wurde er im Dienste Gottes eingesetzt, mit ständig wachsender Nützlichkeit und Vollendung, bis zu seinem plötzlichen Tod bei einem Autounfall im Jahr 1958. Dick arbeitete hart an sich selbst, überwand Fehler, Schwächen und Gewohnheiten, die er freimütig bekannte, bereute und zu überwinden suchte. Er erreichte den Höhepunkt seines geistlichen Wachstums und seiner Entwicklung, seiner Überwindung und Nützlichkeit – er gründete die Zweigstelle von Gottes Werk in London und wurde Leiter aller Überseeaktivitäten.

Gott schenkte uns später noch einen weiteren Sohn, Garner Ted, der nur ein Jahr und vier Monate jünger war als sein Bruder Dick.

Fortgesetzt in [„Das „Millionen-Dollar-Lehngeschäft“](#)